

Pränumeration.

Pro Wien. Druck bei Selt:
 Ganzjährig 10 fl. — „ — 10 fl. — „
 Halbjährig 5 „ — „ — 5 „ — „
 Vierteljährig 2 „ 50 „ — „ — „
 Trimenalisch 2 „ 50 „ — „ — „
 Quartalsweise 1 „ 50 „ — „ — „
 Die letztere Befreiung der Subskription
 monatlich 1 fl. — „ — „
 monatlich 1 fl. — „ — „
 monatlich 1 fl. — „ — „

Redaktions-Bureau:
 Himmelsbühlg. Nr. 128.



Signatur und verantwortlicher Redaktor:
 Ernst von Schwarzer.

Inserktion.

Die monatliche Preiskarte kostet:

Der monatliche Preiskarte 6 fl.
 2 „ — „ — „
 3 „ — „ — „
 4 „ — „ — „
 5 „ — „ — „
 6 „ — „ — „
 7 „ — „ — „
 8 „ — „ — „
 9 „ — „ — „
 10 „ — „ — „
 11 „ — „ — „
 12 „ — „ — „
 Die Druckkosten, Abreiter, Anzei-
 ger, letzter, letzter, letzter, letzter
 am 1. Juni, letzter.

Expeditors- und Anzeiger-Preise:
 Chre. Hildesheim Nr. 129.

Die Donau.

Wir machen hienüt unsere ergebenste Einladung zu dem am 1. Juli l. J. beginnenden
halbjährigen, viermonatlichen und vierteljährigen Abonnement
 auf unsere politische Zeitung

„Die Donau“.

Das Morgenblatt erscheint in einem ganzen, der Bequemlichkeit wegen
 in Prosaformat abgedruckten Heftchen; das Abendblatt, das größte in
 Wien, im Umfange eines halben Bogens. Die Beilage umfasst das reichlich
 zuzuführende Material aus allen Gebieten der Kunst, Wissenschaft und Litera-
 tur, welches im Morgenblatt trotz des bedeutend verzögerten Formates nicht
 mehr aufgenommen werden kann. Die bekannte Wahrheitsliebe, Reich-
 haltigkeit, Mannigfaltigkeit, Vollständigkeit und Unabhängig-
 keit der von der Redaction so rasch begünstigten „Donau“ bedarf keiner Anpreisung mehr.

Um aber diese Anerkennung auch ferner zu verdienen, haben wir unter
 Anderem auch von unserem hochbegabten Redakteur Herrn Ferdinand
 Kienberger ein größeres Manuscript beisteht:

„Das Goldmährchen“

erworben. Wir beginnen mit demselben im Morgenblatt vom 1. Juli l. J. und

erlauben uns, unsere geehrten Leser auf diese vollendet schöne Dichtung ein-
 weilen aufmerksam zu machen. Das „Goldmährchen“ enthält in lebendigen, pla-
 stischen Personifikationen allegorische Entwürfe von vortrefflichen
 Ideen über die Verhältnisse des Goldes, des Bargeldes, des Bankrotts und
 Creditkrisen, der Agriculturarbeit u. s. w. Dieses wunderliche
 Novellenmärchen wird namentlich Familienkreisen höchst willkommen sein,
 in welchen es sich darum handelt, das eine herrenlose Jugend zum Denken
 über die wichtigsten praktischen Wahrheiten gewandt, und zwar auf die ihr zu-
 sagende Weise gelehrt werde, mitten in dem betrieblen Spiel mit poetischen Blumen
 und Bildern im Reich der Ideale, im Reich der Phantasie und des Herzens.
 Die abstrakten Begriffe der jetzt herrschenden Wissenschaft der National-Ökonomie
 werden in diesem reizenden Gewande nicht nur den Damen leicht Eingang finden,
 sondern selbst geistige Männer zu weiterer fruchtbarer Nachdenken anregen und
 Leben abgeben, daß der schöne Wahlspruch „alle Glück“ noch nie eine so
 meisterschaft, vielleicht epochemachende Lösung gefunden hat.

Die Pränumeration beträgt:

In Wien vom 1. Juli bis incl. 31. December	5 fl. 20 kr.	für die Provinzen	7 fl. 20 kr.
1. „ „ „ 31. October	3 „ 40	„ „ „	5 fl. 50 kr.
1. „ „ „ 30. September	2 „ 50	„ „ „	3 fl. 50 kr.
1. „ „ „ 31. August	1 „ 50	„ „ „	2 „ 35
1. „ „ „ 31. Juli	1 „ 20	„ „ „	1 „ 20

Unsere Herren Abonnenten, deren Pränumeration bis 30. Juni reicht, ersuchen wir, bei Erneuerung derselben sowie bei Recla-
 mationen eine (rechtliche) Adressirung beizulegen; neu Eintretende wollen eine genaue und deutliche Angabe des Wohnortes, Cha-
 rakters und der nächsten Poststation geben.

Uebersicht.

Telegraphische Depeschen.

Die Beschlüsse der russischen Nacht.

Die Wiener Schlusskonferenz. (Schluß)

Vertrauliche Depesche vom 24. Mai des österreichischen an das
 Berliner Cabinet.

Österreich. Wien. Verschiedenes. — Aus Oberösterreich: Stand der Eisten.
 Wetterbericht: Günstig. — Prag: Beric. Gewerliche Schulen. — Venedig:
 Cholera. Einwirkung.

Deutschland. Magdeburg: Der Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin von Österreich. Das
 Ergebnis der Kunstausstellungen. König Ludwig. — Badegestaltungen in der Kammer.
 Nachrichten des Kreuzen.

Italien. Aus der Krain. Erdbeben. Dreidreie. — Rom: Politischer Mordmord.

Frankreich. Paris: Unruhen in Spanien. Aus der Krain. Die Deputation in den
 Departements.

Türkei. Ministerwechsel.

Wiener Tageschronik — Verschiedenes. — Industrie, Handel und Ver-
 kehr. — Neues. — Vorterrichter.

Telegraphische Depeschen.

Tarnow, 16. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat heute Morgen 6 Uhr von
 Sophia nach Tarnow abgereist und hier um 11 Uhr Abends eingetroffen.
 Tarnow, 18. Juni. Se. Majestät der Kaiser haben gestern um 4 Uhr
 Morgens Tarnow verlassen und sind um 12 Uhr Mittags im hohen Weissen
 hier eingetroffen. — Seine Majestät Se. Majestät um 6 Uhr Morgens von hier
 nach Kanis ab.

Kanis, 17. Juni. Der Dampfer Kossak ist von der dortigen Kreuzung befindlichen
 Flotte am 13. abgegangen und bringt einen englischen Courier in der Han-
 genden Angelegenheit. Die Flotte wollte absegeln. Sonst nichts Neues.

(Def. Corr.)

Turin, 16. Juni. Das Journal Campanone ist wegen Veröffentlichung
 eines Circulars des Ministers Franzoni mit Verbot bestraft worden. Morgen
 findet die feierliche Eröffnung der Eisenbahn zwischen Novara und Aosta statt.

(Def. Corr.)

Paris, 17. Juni. Man berichtet, Ihre Majestät die Königin von England
 werde am 13. August hier eintreffen. Die Kaiserin Eugenie reist Donnerstag nach
 Genua ab.

(Def. Corr.)

Die Kehrseite der russischen Macht.

Wien, 18. Juni.

Alles was wir bisher zu Gunsten des nordischen Reiches vorbringen konnten,
 um seine geographische, militärische und politische Bedeutung, seine hohe Wider-
 standskraft und die Schwierigkeiten eines tief einschneidenden Angriffskrieges
 klar zu machen, beruht wesentlich in materiellen, weniger seine geistig
 gegen dieselbe Verhältnisse. Wir wollen heute einen Blick auf die letzteren werfen,
 und es wird nicht ohne Erfolg sein, wenn sie sich auf die Kehrseite der russischen
 Macht herausstellen.

Worauf hat Russland seit den Tagen der heiligen Allianz seine Macht
 und sein Ansehen in Europa gestützt? Nicht auf die effective Stärke, die es ent-
 wickelt hat, nicht auf positive Ideen, durch welche es das Wohl der eigenen oder
 der fremden Völker gefördert hätte, sondern auf die unbestimmte Verstellung seiner
 geographischen Größe und auf den Nimbus eines räthselhaften, Körper und
 Geist tödtenden Geheimnisses, wodurch der ganze Staat als eine in jedem Momente,
 zu jedem Gebrauch fertige, mit unüberwindlicher Kraft nach außen wirkende Ma-
 schine sich darstellen mußte.

Diese unbestimmte Verstellung von der männlichen Gewalt des nordischen
 Geistes und von der stahlharten Drossel seiner kampfbereiten Massen, dieser fanati-
 stische Glaube an die Unbegrenzbarkeit und an das natürliche Uebergewicht Rus-
 lands hat auch im Verlaufe des jetzigen Krieges noch nichts an dem alten Zauber
 eingebüßt. Von Petersburg aus mit Geschick und Eifer gedrückt, haben sich die
 feldherrnhaften Verhältnisse von der Weichsel nach Osten in den europäischen
 Kreisen festgesetzt und jeden Gedanken an eine ernstliche Offensive gegen den ge-
 fährlichen Nachbar bis heute zurückgehalten.

Von Tag zu Tag sieht man in den Zeitungen neue Regimenter aus dem In-
 nern des Reiches an die Grenzen aufmarschieren, hier concentrirt sich ein neues
 Armeecorps, dort wurde mittelst der letzten Reorganisation die waffenfähige Mann-
 schaft eine Doppelte vermehrt, längs der ganzen Land gestreckten Linie von den
 Küssen der Ostsee bis an die Ufer des Kaspischen und Bogen Meeres stellen sich
 von Stunde zu Stunde neue Massen in Bewegung gesetzt haben, um in den heil-
 igen Kampf gegen die wilden Heiden zu ziehen. Solche Dinge werden nicht nur
 geschrieben, gedruckt und gelesen, sie werden auch glaubwürdig in den Cabine-
 ten der Diplomaten und Minister brüderlich geteilt und in den Staatsanliegen der

Politik das volle Vertrauen der deutschen Staaten verdient, die Zusicht auf ein endliches einträgliches Handeln und einen festen Anschlag Deutschlands anstreift.)
Genußigen Sie. W. v. Suel."

Oesterreich.

Wien, 18. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin abgereist. Das Ausfuhrverbot von Salz nach England. Personalverleumdung. Die Majestät die regierende Kaiserin hat sich heute Vormittag von Korneuburg nach Schönbühel begeben und ist nach dem Dinner mit einem Besuche von sechs Wagen auf dem Wege über Fischl und Salzburg nach Pesten abgereist. Die Zeit der Abwesenheit ist auf 18 Tage bestimmt. Die kleine Erzherzogin Sophie verbleibt mittlerweile in Korneuburg. — Die von der Reichs-Regierung befohlene Reise, Oesterreich werde als Repräsentant gegen das von England in der letzten Zeit angenommene Verbot der Österreicher, die Ausfuhr des Salzes aus Galizien zu verbieten, wird nun von demselben Orte aus sicherer Quelle als irrig bezeichnet. Oesterreich kann zu einer solchen Maßregel den Kriegsfuß ausgenommen, nicht schicken, indem die Salzsalzfuhr nach England durch Staatsverträge bestimmt ist. — Der königlich englische Gesandte Wellesley hat am einen mehrwöchentlichen Urlaub nach London angetreten, er wird in diesem Monate angetreten gehen. Lady Wellesley hat sich auf die Dauer der Abwesenheit ihres Gatten nach Fischl. — Se. Heiligkeit Prinz von Holstein, f. l. General, ist heute in Begleitung der beiden Söhne Sr. Heiligkeit des Herzogs August von Sachsen-Gotha-Greiz nach Dürenmühl abgefahren und wird baldich einige Tage verweilen. — Nach einer telegraphischen Depesche und Brief befindet sich der königlich russische Oberstleutnant v. Litkeoff auf der Rückreise nach Wien und dürfte vergangene Nacht hier eingetroffen sein.

× Aus Oesterreich. 16. Juni. Der Stand der Saaten berechtigt im ganzen Kronlande zu den besten Hoffnungen. Die Winterung ist, wie der Landmann sich auszudrücken pflegt, „wie angestrichen“, d. h. wie eigens bestellt. Kleiner Sonnenchein weicht mit erfrischendem Regenfall und verleiht den Feldern eine Güte, wie wir sie seit Jahren nicht gesehen. Wenn dann die günstige Wetterzeit und verspricht nach Qualität und Quantität eine vollkommen befriedigende Ernte zu liefern. Weizen steht eben in voller Blüte. Am Ost steht sich ein Lebensfrucht werden zu wollen. Die Dämme blühen allenthalben sehr üppig, allein trotz der frühen Maizenantheil sich zahlreiche Insekten, welche die Hoffnung auf eine ergiebige Oesterreich großentheils zerstören. — Unsere renommierten Badorte, Fischl, Gastein und Hall bei Kremsmünster, erfreuen sich eines zahlreichen Besuches. Namentlich ist es der fröhliche Markt Hall mit seiner lieblichen Umgebung, der die Aufmerksamkeit des Bade-Publicums in gesteigertem Maße auf sich zu lenken versteht. Hall kann eine nicht unbedeutende Zukunft prognostiziert werden.

× Martinsberg (in Niederösterreich). 16. Juni. Wir haben hier seit acht Tagen täglich Gewitter. Die fe beglückten Schöpfung sind baldungsreicher, theils auch um die Gärten größer. Ein Schaden zeigt sich fast nur auf den Runkel- und Rübenfeldern, zum Mangel der Pflanzenernte, die zwei und dreimal wiederholt Pflanzungen müssen. Auch die Weizen sind sehr zurück. Sehen wir uns schon zum zweiten Male die Aussicht zu, das eine bare Ernte von hier, zu Gastein, Pflanzungen, der Blick vergehen in ein Baumhaus und mitten aus der bei der Wohlgeit verarmten Familie ein Weib erstickt, das gerade ein Kind auf dem Arme trug. Das Kind ist merkwürdigerweise unverletzt davon gekommen.

△ Prag, 17. Juni. (Böhm. — Se. ererbliche Schulen.) Die Entscheidung über die Errichtung einer Börse in unserer Hauptstadt ist bis jetzt noch nicht von oben herabgelangt. Indes zweifelt man hier nicht an einer günstigen Entscheidung der Frage, und desfalls ist in den betreffenden Kreisen bereits mit Entwürfen über das künftige Börsenlocal. Wir halten den hier und da geäußerten Plan, die Räume der kaufmännischen Ressource oder des böhmisches Markthaus zu diesem Zwecke zu verwenden, für unpassend, und glauben, den Plan der Errichtung eines eigenen Börsenlocal als am geeignetsten am Josephstadt bevorzogen zu müssen. Man gedenkt dann mit denselben zugleich eine Grundriss in Verbindung zu bringen. Gewiß ist die Errichtung beider Institute ein sehrbares Bedürfnis, und wir können die von einem Wegweiser derselben einmal (als Gegenstand?) in einem Wiener Blatte vorgeschlagene Bemerkung: „es würden sich bald am Ende die Gasse der hiesigen Börse nach jenen der Wiener Börse richten, nur lächerlich finden, und bezeugen, daß die Gasse der hiesigen Börse bessere Vertheilung von der wirtschaftlichen Bedeutung der Börsen hat.“ Gegenwärtig besetzt man sich hier betreffenden Dites mit der Vertheilung über die Errichtung von gewerblichen Schulen. Der Antheil hiesig ging diesmal vom Unterrichtsministerium selbst aus. Ehemalig erstreckte sich dasselbe in der neuesten Zeit eine Gewerbschule auf eigene Kosten. Der letzte Punkt ist, es der wohl der Hauptgrund ist, warum Prag, abgesehen von dem leider mit geringen materiellen Mitteln angelegenen hiesigen Börsenversteher, bisher trotz der anerkannten und von der Handelskammer wiederholt beworbenen Bedürfnisse noch keine derartige Anstalt befiel. Möge es der Rosenpunkt nicht sein, an dem diese, für den Fortschritt unseres Gewerbetriebs so wichtige Maßregel scheitert!

Genesha. (Cholera. Erkrankung.) Am 13. Juni sind an der Verdauung 35 Personen erkrankt, 8 genesen und 18 gestorben. Am 14. und 16. Patienten erkrankt, 16 genesen und 14 gestorben. — In Verona erkrankten am 12. Juni 23, am 13. und am 14. 19 Personen an der Cholera. — In Mantua ist aus Gesundheitsberichten der St. Antonio-Jahrmärkte, welcher am 17. beginnt, wurde, bis auf weiteres aufgeschoben. — Der Starbalkreisler, Herr J. Franceschini in Genesha, ist von Ihrer königlichen Hoheit der Herzogin von Parma zum provisorischen Ober-Vollgelehrten für Parma ernannt worden.

Deutschland.

△ Augsburg, 14. Juni. Der Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich, welche zu Ende der kommenden Woche bei ihrem durchlauchtigen

Keltern erwartet wird, hat die schon bestimmte Niederstellung unserer Hofes nach Nürnberg vertrieben. Erst gegen Ende d. M. wo der erlauchte Gast mit Ihrer königlichen Hoheit der Frau Herzogin Mar nach Bad Ischl abreisen wird, wird auch unser verehrte Königspar die alte Kaiserburg der schwindigen fränkischen Reichshaupt beziehen. — Das Ergebnis der vollendeten Landtagswahlen hat eine journalistische Debatte nach gerufen, welche manche Fische in das Ozean der vorangegangenen Agitationen gelassen. Unsere „Allgemeine“ treibt sich, daß die Mehrheit der Gewählten dem Stande der Grundbesitzer und Kleinrenten angehören, und die Wissenschaft und die Intelligenz nur spärlich vertreten sei, sie gebietet den Vergleich: „wenn eine deutsche Regierung einen Feldwebel oder Professor zur Bundesrath-Gesellschaft, einen Bäcker- oder Fleischer mit zum deutschen Zollensgericht sendet“, und meint, die Sendung des Völkers zum Landtag in München würde mit gleichen Maß- und Maßstäben ausgewählt werden. Das ist nun aber freilich eine Aufstellung, die Völkern genug bietet, namentlich wenn sie in einer Weise geschieht, wie die Allgemeine sie gemacht, indem sie mit Namen und Bezeichnungen belegt, die Stoff genug bieten theils zu Sarkasmen überhaupt, theils zu dem Argwohn insbesondere, es sei ihr sehr darum zu thun, ihren Göttern und Mitarbeitern Complimente zu machen.

König Ludwig hat gestern einen der Münchener Frauenbäume erheugen, um die herrliche Frucht zu genießen, ein Genies, wie häufig der große Fürst sich wie der Ficht, seitdem seine Gemahlin in Dresden müde Luft sich wieder erholt hat.

□ Stuttgart, 14. Juni. Von Gebärdungen in der Kammer. Rückkehr des Kronprinzen. Das politische Leben befindet sich in dem kleinen Rayon Schwabens in völliger Stagnation. Selbst die Debatte der Kammer der Abgeordneten, die man sonst mit Interesse verfolgt, namentlich wenn, wie gegenwärtig, das Budget betrafen wurde, haben nicht mehr soviel Anziehungskraft, um die Wände von den großen Ereignissen im Orient auf das engere Vaterland, wenn auch nur für Augenblicke, zu ziehen. Die Opposition ist, wenn auch nicht der Zahl ihrer Mitglieder, so doch der Thatkraft nach schwach und ohne Energie: das Ministerium hat seit seinem letzten Reichthum seinen von Seiten durchgeführt, und dem Finanzminister sind sogar Summen bewilligt worden, die er gar nicht verlangt hatte. Früher war namentlich zu erfahren, daß die Eisenbahnen, die so große Rollen bei dem schwierigen Terrain verspielen, bereits nach so langer Vertheilung dem Eisenbahnen nicht mehr zu Fuß fallen werden. Das Kriegsbudget wird noch zu einigen Pfändelgeschäften Veranlassung geben. Das zum Theil auf den Kriegsfuß gesetzte Heer macht trotz der afrikanischen Hitze, die gegenwärtig bei uns herrscht, größere und kleinere militärische Revolutionen, und der König hat sich namentlich über die neuerichteten Sanitätskörper sehr günstig ausgesprochen.

Wien ist endlich nach mehrmaligem Aufsatze in Petersburg der Kronprinz mit seiner Gemalin in die Heimat zurückgekehrt und wurde von Sr. Majestät dem König am Bahnhof zu Gratz, wohin die Prinzen des Hauses diesem Gefolge waren, begrüßt. Der Kronprinz berührte die Hauptstadt nicht, sondern fuhr von der letzten Station nach seiner Villa bei Berg. Das Volk konnte die lange Abwesenheit des Prinzen vom Vaterlande, besonders aber den langen Aufenthalt am russischen Hofe in dieser Zeit der Krisis, in der sich die feindlichen Elemente gegen Deutschland besonders hier geltend machen mußten, nicht mit günstigem Auge ansehen. Deshalb freute man sich, daß der königliche Prinz wieder zurückgekehrt ist.

Italien.

Von der piemontesischen Expeditionen waren bis zum 29. v. M. 12,300 Mann auf dem Kriegsschiff angefangen, circa 5000 bestanden bei den Schiffen. Bis zum 27. waren 11 an der Cholera gestorben, darunter der Hauptmann Teseo. Am 13. Juni in Turin eingetroffene telegraphische Depeschen meldeten, daß die Cholera im Lager zugenommen habe.

In Savona wurde am 12. früh um 2 1/2 Uhr ein heftiges, vier Stunden andauerndes Erdbeben verspürt.

In Genoa wurden der Ammonia zufolge mehrere Personen mit Ermordung bedroht, wenn sie fortwähren, ihre Steuern zu entrichten. Einige dieser Drohbriefe wurden den Behörden übergeben.

In Genoa ist der Versuch, alle piemontesischen Kriegsgesandten zu seismisch festsetzen zu machen. Man spricht von einer neuen, 2000 Mann starken Expedition.

Nom. 4. Juni. (Politische Rundschau.) Während des Unterhandlungsgegensatzes Pianori wurde die hiesige französische Gesandtschaft mehrfach von Paris aus um Auskunft über das hiesige Leben des Reichthums angegangen, was zu vielen Zweifeln führte. So wurden hier auch manche Meinungen, die mit Pianori in Corbado die Corps auf verarmten Jork geschanden, und überdies hiesige Inanfragen fallen dabei dem einen und andern die Theilnahme an längt vergangenen und vergessenen Erenen aus der Republik mit Völkern nun angetrieben und böses Wort gemacht haben. Der Advocat Onelli, nach der Rückkehr des Papstes im Vatican der Vamantewus hiesigen Angelegenheiten sehr thätig, wird vergessen in seiner Meinung von zwei jungen Leuten überfallen, welche von der politischen, auf diesen Anlaß aus ihren hiesigen Schwärmen gewendeten Rede gebungen schienen. Onelli erhielt die Schwärmer am Kopf, und wurde getödtet sein, hätten sich nicht die beiden auf ein gehörtes Geräusch eilend entfernt.

Der Mann, welcher das Attentat auf den Cardinal Antonelli versuchte, ist ein Einmacher und heißt Desolito.

Frankreich.

2 Paris, 14. Juni. Nachrichten in Spanien. Aus der Rrim. Die Abrechnung in den Departements. Seit gestern circuliren in der Finanzwelt die benutzendsten Gerichte über die Vorgänge in Spanien, und die sen ist es größtentheils zugunsten, wenn die Rente in Zeit von 24 Stunden mehr als 1 Francen seker. Da beide mal jedoch, Ihnen zu werden, daß diese Gerichte, welche von einem Aufstande in Madrid erzählt, insolge dessen Geparato geführt worden wäre, auf Ausfragen eines neuen catholischen Curricula.

